



Sehr geehrter Herr OB Brand,
sehr geehrte Zuhörerschaft,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Nach einem Nothaushalt 2020 beschließen wir heute den Doppelhaushalt 21/22. Die Pandemie hat uns finanziell definitiv Grenzen aufgezeigt und mit ihr auch das Regierungspräsidium, welches sehr deutlich gemacht hat, dass die Wünsche nicht in den Himmel wachsen können und die Schulden nicht in astronomische Höhen! Für uns Häfler, finanziell eher mit hohen Standards verwöhnt, ist dies eine neue und ungewohnte Herausforderung. Es ist bisher nicht unbedingt unsere Stärke, uns in einer gewissen Bescheidenheit zu üben und sehr genau zu überlegen, wo und wie wir unsere Prioritäten setzen wollen. Was ist unverzichtbar, welche Projekte müssen, in der Hoffnung auf wieder bessere Zeiten durch Planungen bereits jetzt angeschoben werden und wo müssen wir evtl. für einige Zeit den Gürtel etwas enger schnallen. Dabei ist neben der Bewältigung der Herausforderungen durch Corona insbesondere das Thema Klimakrise ein elementar wichtiger Bereich, für den im Haushalt entsprechende Mittel eingestellt sind, über deren Verwendung wir allerdings zu einem anderen Zeitpunkt beraten und beschließen werden. Hier wollen und müssen wir unabdingbar Zeichen setzen und Bürger durch Anreize und unserer Ansicht nach eher nicht durch Verbote und moralischen Zeigefinger dabei unterstützen, wie wir es als Stadtgesellschaft miteinander schaffen, unseren Beitrag zu leisten. Dieses Thema wird uns definitiv die nächsten Jahre und Jahrzehnte begleiten! Dabei wird notwendig sein von lieb gewordenen Gewohnheiten Abstand zu nehmen und sich auf Neues einzulassen, was nicht unbedingt schlechter sein muss. Das Klimaziel muss erreicht werden – das sind wir unseren Kindern und vor allem Enkeln schuldig.

Um dies alles solide zu finanzieren haben wir FW es uns so wie manch andere Fraktionen auch verkniffen, jetzt in den Geldbeutel der sowieso bereits belasteten Bürger zu greifen und Erhöhungen der Grundsteuer und der Gewerbesteuer zu fordern. Wir halten es mitten in der Krise sicherlich nicht für den richtigen Zeitpunkt, über diesen Mechanismus den Stadtsäckel zu füllen! Es würde in vielen Teilen genau die treffen, die momentan sowieso schon gebeutelt sind und teilweise auch ums Überleben kämpfen! Die ersten Insolvenzen und Schließungen sind bereits erfolgt, weitere werden leider unvermeidlich folgen.

Nun haben wir es allerdings mit dem Doppelhaushalt 21/22 mit den finanziellen Nachwehen der Pandemie zu tun, die uns gewaltig umtreiben und uns deutlich weniger Geld in unser städtisches Portemonnaie spült. Vermutlich wird dies auch im nächsten Doppelhaushalt noch nicht ganz ausgestanden sein. Und gerade deswegen ist es wichtig zukunftsgerichtete Entscheidungen zu treffen, Schwerpunkte zu setzen und dafür zu sorgen, dass das brachliegende soziale und kulturelle Leben Impulse bekommt und in eine kreative Zukunft schauen kann: z.B. ausreichend finanzielle Basis zur Ertüchtigung des Fallenbrunnen 18, um der Kultur an dieser Stelle einen Schub zu geben, die Planung der Rotachhalle dringend vorantreiben. Des Weiteren die Erschließung des Baugebiets Lachenäcker und Erstellung eines dortigen Kindergartens, damit Wohn- und Lebensraum für junge Familien bereitstellen und Radverkehrsmaßnahmen im gesamten Stadtgebiet planen und vorantreiben, auch als Folgemaßnahmen der neuen B31 um auch hier für Alle die dies nutzen Verbesserungen sowohl der Infrastruktur als auch der Sicherheit zu erreichen. Es ist sehr erfreulich zu sehen, dass wir Fraktionen bezüglich dieser Ziele uns fast durchgängig einig waren!

Dies muss nun alles allerdings auch finanziert werden, zumal auch alle begonnenen und beschlossenen Projekte fortgeführt werden, bereits dies ist ambitioniert. Denn das Regierungspräsidium will bei so hoher Schuldenaufnahme wissen, wo wir unseren Beitrag in den nächsten 5 Jahren zum Abbau derselben leisten. Wir werden also nicht um Einschnitte und Sparmaßnahmen herumkommen, sowie um Erhöhungen von Gebühren, ohne die die Einhaltung der „Haushaltsausgleichsvorschriften“ – was für ein Wortungetüm – im Ergebnishaushalt beider Haushalte, Stadt und Zeppelinhaushalt nicht gewährleistet wäre und dann der Haushalt Gefahr liefe, vom Regierungspräsidium nicht genehmigt zu werden! Hier reicht das Prinzip „Hoffnung“ einfach nicht aus! Daher muss innerhalb der Verwaltung gespart

werden. Neue Stellen können, bis auf die von der Verwaltung vorgeschlagenen leider dieses und nächstes Jahr nicht finanziert werden, obgleich wir FW zu verschiedenen Themen hierzu gute Ideen gehabt hätten. Das ist die bittere Botschaft – die gute Botschaft dagegen ist: dass die Schulbudgets davon nicht betroffen sind, im Gegenteil, sie werden sogar um 10% aufgestockt, was wir natürlich gerne unterstützen!

Gebührenerhöhungen in diesem Jahr sind dagegen nicht geplant, im nächsten Jahr allerdings schon, insbesondere Zweitwohnungssteuer und Hundesteuer, sowie Neukalkulation und Anpassungen von Verwaltungsgebühren. Dies halten wir FW allerdings nicht für ungebührlich, zumal die letzten Anpassungen diesbezüglich Jahre zurückliegen.

Ein kritischer Punkt im Sparpaket erscheint uns dagegen das Thema „Zuschüsse an Dritte“! Hier lehnen wir pauschale Kürzungen im Rasenmäherprinzip ab! Es wird im Laufe dieses Jahres keine Kürzungen geben, dies wurde bereits zugesagt. Für das nächste und die folgenden Jahre werden wir FW in den entsprechenden Ausschüssen jede geplante Kürzung kritisch betrachten. Es handelt sich natürlich um freiwillige Maßnahmen – aber es trifft unser kulturelles und soziales Leben – also das Salz in der Suppe – und hierbei insbesondere trifft es unsere Kinder und Jugendlichen und deren Familien! Ob es der Unterricht in Musikvereinen ist oder die sportlichen Aktivitäten im Sportverein oder oder oder... Diese Strukturen dürfen wir nicht zerstört werden, das Ehrenamt diesbezüglich am Leben zu erhalten ist unglaublich wichtig, denn – und davon sind wir FW überzeugt – sie werden wesentlich dazu beitragen, dass die psychischen Folgen der Pandemie bewältigt werden können!

Letztlich sind wir als Stadt Friedrichshafen mit einem blauen Auge durch das Nothaushaltsjahr 2020 gekommen, dank Coronahilfen von Bund und Land und finanzieller Vollbremsung in vielen Bereichen: Trotzdem konnte Angefangenes fortgeführt werden und Beschlossenes umgesetzt. Die Zuschüsse an Dritte wurden nicht gekürzt, Schulen und Kindergärten im Rahmen des Machbaren unterstützt, die Digitalisierung vorangetrieben, soziale Hilfen vollumfänglich aufrechterhalten. Die Verwaltung war und ist zu jedem Zeitpunkt handlungsfähig und mit großem Einsatz in allen Bereichen auch außerhalb ihrer Kernaufgaben engagiert – dafür ein von Herzen kommendes dickes Dankeschön!

Nun zu den Beschlussanträgen:

- Unter Punkt 1, nämlich den Punkten zur Verringerung der Neuverschuldung zur Einhaltung der „Haushaltausgleichsvorschriften“ tragen wir FW alle Beschlusspunkte mit, zu den einzelnen Maßnahmen habe ich entsprechende Ausführungen gemacht.
- Unter Punkt 2 sind analog für den Zeppelinhaushalt in den beiden ersten Unterpunkten die Einsparungen ebenfalls definiert. Beim Punkt Entgelte und Gebühren geht es um Neukalkulationen, die im Einzelnen ebenfalls der konkreten Beschlüsse bedürfen. Bezüglich der Kindergartenbedarfsplanung gilt es dabei sehr sorgfältig im Einzelfall zu überprüfen was und gegebenenfalls wie lange Einsparungen vertretbar sind. Die Qualität der Betreuung zu verschlechtern wäre kontraproduktiv. Insofern kann auch diesem Punkt so wie formuliert von Seiten der FW zugestimmt werden.
- Bei Punkt 3 werden die FW die noch offenen Punkte folgendermaßen abstimmen:
 - Den Anträgen S23n-S26n barrierefreie Duschen und WCs im Strandbad, sowie einen barrierefreien Seezugang werden wir FW zustimmen und hoffen auf Unterstützung für den weitergehenden Antrag von uns und den Grünen.
 - Bei der Förderung der Nutzung von Mehrwegwindeln folgen wir FW den Ausführungen der Verwaltung und lehnen dies ab.
 - Auch beim Thema Biodiversität folgen wir ebenfalls dem Vorschlag der Verwaltung. *Im Übrigen sehen wir diesen Antrag eher im Rahmen des Klimabudgets.*
 - Die Punkte 4-6 sind aus unserer Sicht unstrittig.

Dieser Doppelhaushalt hat Allen - und ich betone wirklich Allen – aber insbesondere der Kämmerei und ihrer Mannschaft alles abverlangt! Unser Dankeschön gilt daher der gesamten Mann- und Frauschaft für die Ausdauer und geduldige Beantwortung aller Fragen, der guten Strukturierung der Zahlen, der übersichtlichen Aufarbeitung der unzähligen Anträge und der damit verbundenen zeitweiligen Verwirrung die in den Köpfen entstanden ist. Ich gebe zu, dass mich die neuen und alten Anträge manchmal ganz schön ins Schwitzen brachten und man in den gut vorbereiteten Ausschüssen seine ganze Konzentration benötigte um den Überblick zu behalten – ich denke, dass man

daran die Komplexität dieses Werkes und die Arbeit die dahintersteckt abschätzen kann.

Wir FW wollen positiv in die nächsten 2 Jahre schauen, auch wenn dem Einzelnen manchmal die Puste ausgeht ob der Widrigkeiten, die die Pandemie mit sich bringt und den damit verbundenen Belastungen. Krisen sind oft Wendepunkte und auch Chancen, den Blickwinkel zu verändern und sich zu fragen: was ist mir wirklich wichtig, was muss uns wichtig sein, in der Stadt, im Kreis, in Deutschland und der Welt. Das Ringen um den „besten Weg“ in einem zutiefst demokratischen Verständnis und in gegenseitigem Respekt vor der jeweiligen Meinung und Sichtweise des Anderen bleibt für uns FW daher weiterhin spannend!

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Es gilt das gesprochene Wort!

Dr. Dagmar Hoehne

Fraktionsvorsitzende FW